

von Peter Köster

Lesen im Leasing

**Unkel ist die Wiege des Rheinischen Lesezirkels –
Gründung vor über 60 Jahren**

Wer hat ihn nicht schon einmal in der Hand gehalten? Spätestens im Wartezimmer des Arztes greift der Patient gerne mal auf den Lesezirkel zu, um sich die Zeit bis zur Behandlung zu vertreiben. Aber auch Anwälte, Friseur, Cafés und Restaurants sind dankbare Abnehmer der „Wahlmappe“, die darüber hinaus in vielen Privathaushalten Zuspruch findet.

Lesezirkel selbst gibt es schon über 400 Jahre. Den zündenden Gedanken hatte Anno 1609 Postmeister Pankraz Metzger aus Kitzingen in Bayern – er ließ Nachrichten durchs Dorf zirkulieren. Vor einigen Generationen kreiste in der Lüneburger Heide der so genannte „Dörpsknüppel“ umher, um dessen rundlichen Holzleib die neuesten Nachrichten mittels Papierbanderole nachzulesen waren. Dieser „Dörpsknüppel“ wanderte gewissermaßen wie eine Stafette von Tür zu Tür. Für den Abonnenten war der

Bezug dieses Lesezirkels allerdings kein wahres Vergnügen. Er durfte den Holzleib nur wenige Stunden behalten und musste ihn eigenhändig weiter

Selber zusammenstellen

tragen. Beweis ordnungsgemäß ausgeführter Lesepflicht war die Quittung auf der anhängenden Pappe.

Mittlerweile hat sich das Geschäft mit der Weitergabe von Lesestoff aller Art zu einer florierenden Branche von 150 Lesezirkel-Unternehmen in der Bundesrepublik und in Österreich entwickelt, die fast alle im Verband Deutscher Lesezirkel Düsseldorf (LZV) zusammengeschlossen sind. Dazu gehört auch der 1948 von Hans und Gerda Stehle gegründete Rheinische Lesezirkel im „Haus an der Pumpe“ in Unkel-Heister. Mitte 1973 erfolgte der Umzug in das unweit des Gründungshauses neu errichtete Betriebsgebäude in die Sebastianstraße 25 A.

In den ersten Jahren wurden die Ausliefer-Touren noch mit dem Fahrrad bewältigt, Fahrtstrecken bis Neuwied, Andernach, Bad Neuenahr, Bad Godesberg und Königswinter waren keine Seltenheit. Als endlich die ersten Kraftfahrzeuge angeschafft wurden, konnten die Liefergebiete weiter ausgebaut werden. Bis heute werden die



Kunden im Umkreis von Mosel, Lahn, Ahr und Westerwald vom Rheinischen Lesezirkel betreut. „Was viele nicht wissen, über die Hälfte der Kunden sind Privathaushalte“, sagt Wolfgang Stehle, der gemeinsam mit seiner Frau Anita das über 50 Jahre alte Unternehmen in zweiter Generation führt. Noch konkreter wird der Verband Deutscher Lesezirkel: „Mit 60 Prozent stellen Privatleute das Gros der Abonnenten“. „Das Lesen im Leasing“ sei dank überzeugender Pluspunkte beliebt wie eh und je. „Unsere Kunden können sich heute aus einer Vielzahl von Zeitschriften die gewünschte Zusammenstellung selbst aussuchen“, so Wolfgang Stehle. Die früher erhältliche Standardmappe hat laut Stehle schon lange ausgedient. Frauen greifen übrigens häufiger zum Lesezirkel als Männer: Nach einer Media-Analyse von 2007 nutzen bundesweit 6,05 Millionen diese Möglichkeit einer „Wahlmappe“. Bei den Männern sind es „nur“ 4,16 Millionen. Mit 900 Exemplaren ist auch Der RHEINLÄNDER im Rheinischen Lesezirkel vertreten.



Anita und Wolfgang Stehle kommissionieren ihre Lieferungen